

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 49

Illustration: "Halt Heiri, das sind ja alles Verehrer wo dich wänd cho beglückwünsche!"
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

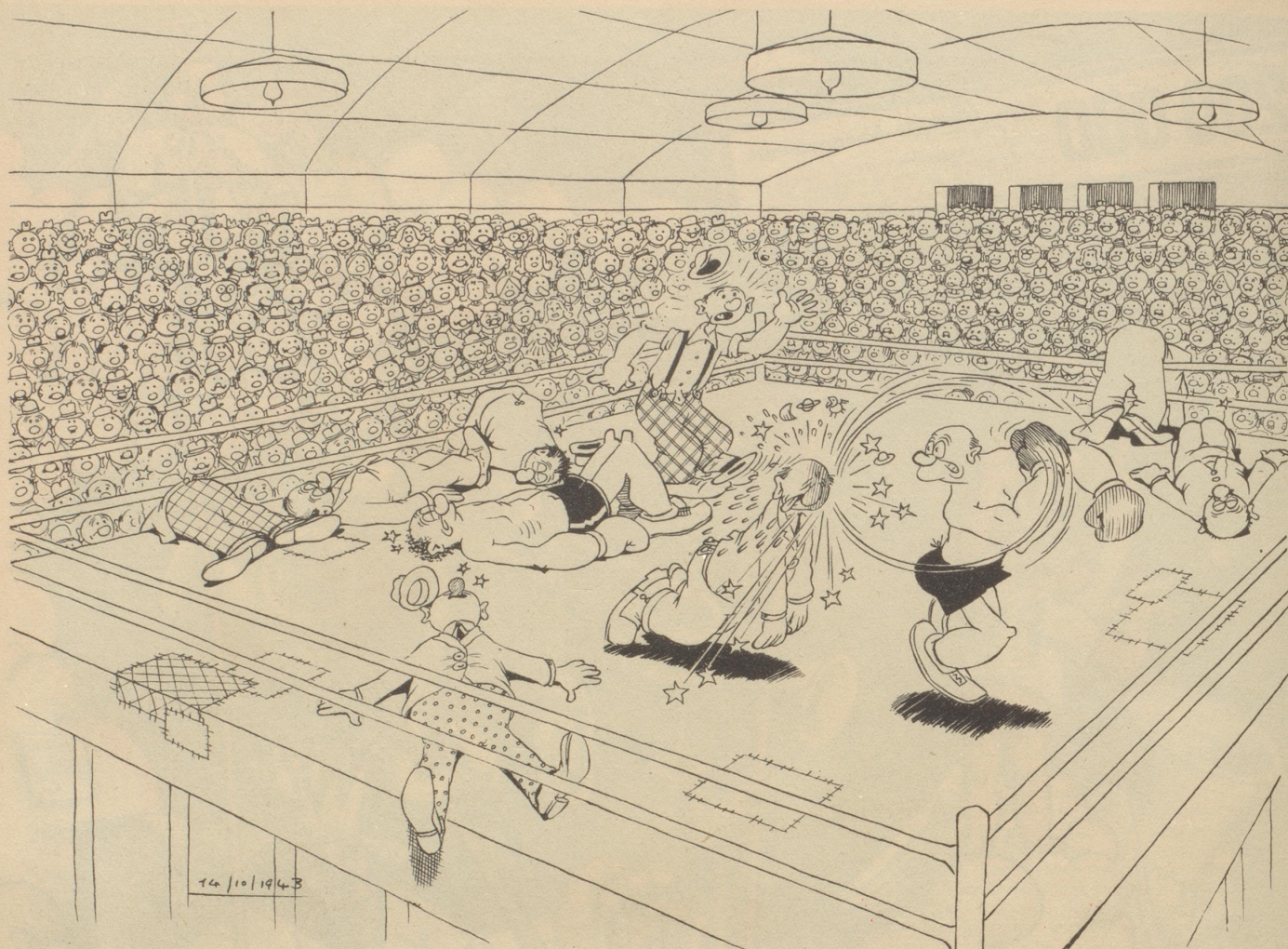
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Halt Heiri, das sind ja alles Verehrer wo Dich wänd cho beglückwünsche!“

Der Weg nach Moskau

Am 30. Juni 1812, kurz vor dem endgültigen Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Napoleon und Rußland, schickte Kaiser Alexander den General Balaschew zu Napoleon, der damals im Wilnaer Schlosse wohnte, um einen letzten Vermittlungsversuch zu unternehmen.

Gleich hinter den französischen Vorposten stieß Balaschew auf den Schwager Napoleons, Joachim Murat, den König von Neapel. Murat, der ein entschiedener Gegner des gegen Rußland geplanten Feldzuges war, bei Napo-

leon in diesem Fall aber nichts auszurichten vermochte, begrüßte Balaschew sehr freundlich, riet ihm aber auch gleichzeitig, einen neuen Vermittlungsversuch zu unterlassen. «Der Kaiser ist in schlechtester Laune. Sie werden nicht das geringste erreichen.»

Wenig hoffnungsfreudig setzte der russische Abgesandte seinen Weg fort. Napoleon empfing ihn in einem großen Saal des Schlosses, den er sich als Arbeitszimmer eingerichtet hatte. In der Mitte des weiten Raumes waren mehrere Tische zusammengeschoben, und auf diesem Podium lag eine Karte von Weißrußland, die Napoleon in besonders großem Maßstabe hatte anfertigen lassen. Er stand auf der einen Seite des improvisierten Kartentisches, neben ihm zwei seiner Generale und sein Leibstallmeister Caulaincourt, auf der anderen der russische Gesandte.

Nachdem Balaschew sich seines Auftrages entledigt hatte, sagte Napoleon kurz: «Ich bedaure, auf die Vorschläge seiner Majestät des Zaren nicht mehr eingehen zu können.» Dann trat er ganz dicht an die Karte heran und fragte den russischen General, indem er mit

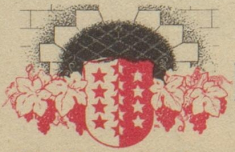
dem Finger auf Moskau wies: «Welches ist der beste Weg nach Moskau, General?»

Der Russe richtete sich bei dieser offenbar beabsichtigten Beleidigung höher auf und mit einer Schlagfertigkeit, die der Korse nicht erwartet hatte, erwiderte er: «Nach Moskau führen viele Wege. Karl XII von Schweden wollte über Poltawa dorthin.» (Bekanntlich erlitt der kriegerrische Schwedenkönig bei Poltawa eine vernichtende Niederlage.)

Napoleons blasses Gesicht rötete vor Zorn. «Caulaincourt», wandte er sich an seinen Stallmeister, «lassen Sie die Pferde des Herrn vorführen.»

Damit war der letzte Versuch, den drohenden Krieg abzuwenden, gescheitert.

-er



Wieder Raclettes

jeden **Mittwoch** von **18—21 Uhr**

Walliser Keller
CAVE VALAISANNE

Zürich 1 Weg: Hauptbhf. üb. Globusbrücke-Zentral-
Zähringerstr. 21. Willy Schumacher-Prumatt, Tel. 2 89 83

Bern-Besucher

treffen sich im neuen
Bellevue-Grill und Bar

Hotel Bellevue Bern

